



Schlagen die letzten Nägel in einen symbolischen Balken: Brigitte Kiese (links, Vorsitzende des Hospiz- und Palliativnetzes Werra-Meißner), Alexander Hepe (Bürgermeister Eschwege) und Nicole Rathgeber (Landrätin).

FOTO: THERESA LIPPE

Ein Traum wird Wirklichkeit

Richtfest am Heuberg: Rohbau des Eschweger Hospizes ist fertig

VON THERESA LIPPE

Eschwege – Die Lebensqualität von Menschen in ihrer Lebensendphase zu verbessern, deren Autonomie und Würde zu erhalten und Angehörige zu entlasten, ist das Ziel des ersten stationären Hospizes im Werra-Meißner-Kreis. Dem ist man nun einen bedeutenden Schritt näher gekommen.

„Ein Traum wird nach und nach Wirklichkeit“, eröffnet Brigitte Kiese ihre Rede zum Richtfest des stationären Hospizes am Eschweger Heuberg. Der Rohbau ist fertig, die Fertigstellung rückt näher und das wurde bei strahlendem Sonnenschein gefeiert.

Mit einem Blick über die Schulter stellt Kiese, Vorsitzende des Hospiz- und Palliativnetzes Werra-Meißner, fest: „Wir können jetzt das Haus in vollem Umfang mit all seinen Umrissen vollumfänglich erkennen und abschreiten.“ Das Eschweger Hospiz bietet künftig Platz für zehn Sterbende. Dies erfülle sie mit großer Freude und Dankbarkeit. Es sei ein

Zeichen dafür, dass die Fertigstellung näher rückt und viele Menschen und Institutionen erfolgreich an der Umsetzung des Projektes mitwirken.

Für die Realisierung des Traums vom stationären Hospiz in Eschwege haben sich alle zusammengetan: Der Landkreis und die Stadt Eschwege unterstützen den Bau mit jeweils 100 000 Euro. Die Hospizgruppe Eschwege hat über viele Jahre Spenden gesammelt und den Hospiz-Flohmarkt betrieben. So kamen rund 400 000 Euro zusammen. Auch der 2018 gegründete Förderverein Stationäres Hospiz habe sich für

Spenden eingesetzt, so Kiese. Allen Spendern gelte ihr Dank, doch insbesondere wolle sie an diesem Tag den Handwerkern danken, die den Traum vom stationären Hospiz Wirklichkeit werden lassen.

Neben den Appartements ist ein Aufenthalts- und Wohnbereich geplant. Des Weiteren bieten ein großer Garten, zwei Lesecken, ein „Raum der Stille“ und eine Gemeinschaftsküche vielfältige Möglichkeiten, sich zu bewegen und sich auch außerhalb des Zimmers aufzuhalten – mit Blick auf das Werratal und den Hohen Meißner. „Läuft weiterhin al-

les nach Plan, werden die Bauarbeiten Ende Dezember abgeschlossen“, berichtet Brigitte Kiese. Wer im Eschweger Hospiz am Heuberg arbeiten möchte, könne sich sogar jetzt schon bewerben. „Noch sind wir aber nicht fertig und freuen uns über weitere Spenden, denn wir brauchen noch Geld für dieses Projekt.“

Alle Beteiligten hätten für die Realisierung des Eschweger Hospizes gekämpft, lobt Landrätin Nicole Rathgeber und bringt außerdem gute Nachrichten mit: Das Orchester der Bundespolizei in Eschwege spielt am 31. August ein Benefizkonzert: „Alle Einnahmen werden an das

Hospiz gehen“, verspricht die Landrätin.

Auch Eschweges Bürgermeister Alexander Hepe lobt den beharrlichen Kampf des Hospiz-Teams. „Diese wichtige Einrichtung wird das vorhandene Angebot in Eschwege gut ergänzen und schließt eine Lücke. Er betont, dass die insgesamt 200 000 Euro von Stadt und Kreis wohl die menschlichste Investition der vergangenen Jahre in der Region seien.

Die Hospizgruppe Eschwege hat sich seit der Gründung des Vereins 1996 zum Ziel gesetzt, ein stationäres Hospiz in Eschwege zu errichten. Seitdem sammelt sie Spenden. 2018 hat das Hospiz- und Palliativnetz Werra-Meißner (HPNWM) einen Förderverein gegründet, der das gleiche Ziel hat. 2021 kam letztendlich richtig Bewegung in das Projekt. Das HPNWM hatte seinerzeit per Mitgliedervotum beschlossen, den Bau des Hospizes am Heuberg alleine umzusetzen.

Spenden an: Hospiz Meißnerblick, Apobank, DE73 3006 0601 0021 8108 46. Kontakt: info@hospiz-echwege.de.